

Pressemitteilung
der Landeszentrale für politische Bildung, 12.05.2025

Donnerstag, 15. Mai, 18 Uhr
Landeszentrale für politische Bildung Bremen
Birkenstraße 20-21 | 28195 Bremen

„Ich will, dass die Wahrheit siegt...“

**Die Geschichte von drei Sinti und Roma-Familien, die Opfer von NS-Menschenversuchen im KZ
Auschwitz-Birkenau wurden**

Am Donnerstag, dem 15. Mai um 18 Uhr stellt der gebürtige Bremer Historiker Hans Hesse sein neues, in der Edition Falkenberg erschienenes Buch »... ich will, dass die Wahrheit siegt...« in der Landeszentrale vor. Darin geht es um die Bremer Wissenschaftlerin Karin Magnussen, die in Auschwitz Menschenversuche an Sinti und Roma aus Bremen verübt hat, weil in der Familie gehäuft Heterochromie (Verschiedenfarbigkeit der Augen) aufgetreten ist.

Ein schlichtes Grab auf dem Friedhof in Bremen-Walle erinnert an ein NS-Verbrechen. Es ist das Grab der Sintezza Wilhelmine Petermann. Sie starb am 18. Januar 1927. Zu ihrer Beerdigung am 22. Januar 1927 kommen die Mitglieder von sechs Familien zusammen, unter ihnen die Familien Bamberger, Mechau und Petermann. Das heute älteste, noch erhaltene Sinti-Grab in Bremen legt eine Erinnerungsspur, die zu einem furchtbaren NS-Verbrechen führt. Die Familie Otto und Auguste Mechau, geb. Bamberger – Auguste ist die Schwester von Wilhelmine – wohnt ab 1939 in Oldenburg. NS-Wissenschaftler entdecken, dass in der Familie gehäuft Heterochromie vorkommt. Eine Biologin aus Bremen, Dr. Karin Magnussen, die zu diesem Zeitpunkt am renommierten Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik in Berlin-Dahlem arbeitet, interessiert sich für diese harmlose Augenanomalie. Als die Familie im März 1943 über den Bremer Schlachthof nach Auschwitz-Birkenau in das so genannte „Zigeunerfamilienlager“ deportiert wird, beauftragt sie den dortigen KZ-Lager-Arzt Josef Mengele, an den Kindern der Familie Menschenversuche vorzunehmen. Auf Magnussens Versuchsanordnung hin tropft er ihnen eine Flüssigkeit in die Augen. In der Folgezeit sterben und/oder ermordet Mengele die Kinder und schickt die Augen an das Institut nach Berlin-Dahlem, wo Magnussen ihre Untersuchungen an ihnen fortsetzt. Fast alle Teilnehmer an der Beerdigung von Wilhelmine Petermann werden keines natürlichen Todes sterben. Dieses auf den ersten Blick unscheinbare Grab ist die letzte Spur in Bremen, die an dieses NS-Verbrechen erinnert, und Hans Hesses Buch erzählt die Geschichte.

Eine Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Bremen und der Edition Falkenberg. Beginn ist um 18 Uhr in der Landeszentrale für politische Bildung Bremen, Birkenstraße 20-21. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen:

Tobias Peters
Landeszentrale für politische Bildung Bremen
Tel. 0421-361 2098 | tobias.peters@lzpb.bremen.de
Birkenstraße 20-21 | 28195 Bremen
www.landeszentrale-bremen.de
www.politische-bildung-bremen.de